

**Zeitschrift:** Nidwaldner Kalender

**Herausgeber:** Nidwaldner Kalender

**Band:** 77 (1936)

**Nachruf:** Pater Benno Durrer O.M. Cap. : Vikar und Exprovinzial

**Autor:** P.A.R.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

† Hochwürden Herr  
**Pater Benno Durrer O. M. Cap.**

**Vikar und Exprovinzial**

Sein Taufname lautete Arnold Michael. Die Eltern waren Josef-Maria Durrer und Josefina Odermatt vom obern Walli, unterhalb Wiesenberg. Er war also Bürger von Dallenwil, doch geboren und aufgewachsen im „Gräbli“ zu Stans. Als Schulknabe war er mit dem Maler Melchior Paul von Deschwanden befreundet. Er mußte dem Künstler oft vorlesen. Unterdessen hat dieser den kleinen Leser als Engelskopf in das eine und andere Altarbild eingefügt. Nach der Primarschule besuchte Arnold die ersten zwei Klassen der Klosterschule bei den Vätern Kapuzinern in Stans. Die dritte, vierte und fünfte machte er in Engelberg. Im Herbst 1877 trat er in den Kapuzinerorden, machte dort seine theologischen Studien und wurde von Bischof Lachat in der Klosterkirche auf dem Wefemlin zum Priester geweiht. Das war am 9. Juli, 1882.

Im Herbst 1884 schickten die Obern den jungen Blondbart P. Benno an die Klosterschule Stans und machten ihn zwei Jahre später zum Leiter und Präfekten des Internates. Fünfundzwanzig Jahre ging er in diesem Amte auf. Der Schule und dem Kollegium weihte er ein halbes Leben. Ein jedes Jahr brachte viel Arbeit und Sorge um die geistige und körperliche Gesundheit der Studenten, um die Pflege des Wissens und der religiösen Bildung, um die gewissenhafte Absolvierung der verschiedenen Fächer und Klassen. Auch die Sorge für Küche und Haus lag in Pater Benno's Hand. Hatte er auch einen Stab tüchtiger Professoren um sich, in und außer der Schulzeit ruhte doch die erste Verantwortung für das junge Volk auf seinen Schultern.

Zweimal wurden unter seinem Schulregiment die Räume des Kollegiums vergrößert, 1895 und 1907. Hunderte von Männern im engern und weitem Schweizerlande verdanken Pater Benno den sorgenlosen Studiengang, die glückliche Entwicklung vom Knaben zum Jüngling und

Mann! Wie manches Lebensglück, das jetzt in Pflichten und Aufgaben in den verschiedensten Lebensstellungen aufgeht, hat sich unter dem klugen Walten des Präfekten P. Benno vorbereitet.

Mit dem Jahre 1909 beginnt eine andere Lebensperiode des Verstorbenen. Ihr gebührt die Ueberschrift: „Der Obere“. Auch sie dauerte wieder 25 Jahre. Zuerst war P. Benno Guardian zu Stans und Rapperswil, dann zu Luzern. Bald wurde er in die Verwaltung der Provinz gewählt, im Jahre 1918 sogar zum Provinzial der Schweizer-Kapuziner. Nachher amtete er wieder in verschiedenen Klöstern als Guardian und Vikar, zuletzt in seiner lieben Heimat, im Kloster Stans.

Indessen war er ein Mann des Leidens geworden. Schon vor zwölf Jahren voraus sagte ihm die ärztliche Wissenschaft, daß er innert zweier Monate an seinem Halsübel sterben werde. Aus den zwei Monaten wurden zwölf Jahre des Leidens, das ihm am Essen, oft auch am Reden hinderte. P. Benno litt sicher viel. Er ließ jedoch wenig merken. Und als der Tod nach einer kurzen Influenza an dem Krankenbett stand, schaute er ihm mit der Zuversicht und Ruhe des Patriarchen entgegen. Er war ein würdiger und verdienter Sohn des hl. Franziskus und seines Nidwaldnerlandes.

P. A. R.

